

Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 28. 10. 1901

lieber Hermann,

aus deinem lieben Brief entnehme ich u. a. dßs Berger hier war. Ist er noch in Wien? (Er schrieb mir eine Karte [^](aus Hamburg)[^], dßs er mich persönlich fpreden wollte, in Angelegenheit der Stücke.) –

Die Dolchdame ist gewiß ein schweres scenisches Ding; aber so weit find wir heute doch schon in diesen Sachen, dßs es unbedingt gehen muß. –

Bukovics hat mich neulich mit der Aussicht entlassen, dßs er über die Befetz nachdenken werde. Du haßt ja recht; ich muß energischer mit ihm sein, aber mir fehlt die rechte Begeisterung für die vorausichtliche Volkstheateraufführg. Nun es bleibt mir ja nichts andres übrig. Ich werde nächstens »fürmisch« einen Contract mit einer Million Poenale verlangen.

– Wie man die »Literatur« so besonders gut finden kann, versteh ich absolut nicht; mein FAIBLE find die »lebendigen Stunden.«

Kainz wollte am 5. den Gustl lesen; aber [^]–[^] Herr Gutmann hat Angst gehabt. Ich werde anfangen, die militärische Verachtg gegen das Civil zu theilen.

Herzlichst dein

Arthur

28. X. 901.

© TMW, HS AM 23347 Ba.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 996 Zeichen

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Ordnung: 1) Lochung 2) mit Bleistift von unbekannter Hand datiert: »26 X. 01«

1) 28. 10. 1901. In: Arthur Schnitzler: *The Letters of Arthur Schnitzler to Hermann Bahr*. Edited, annotated, and with an introduction, by Donald G. Daviau. Chapel Hill: *The University of North Carolina Press* 1978, S. 72 (University of North Carolina studies in the Germanic languages and literatures, 89). 2) Hermann Bahr, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel, Aufzeichnungen, Dokumente (1891–1931)*. Hg. Kurt Ifkovits und Martin Anton Müller. Göttingen: *Wallstein* 2018, S. 217.

3 *Karte*] »Hochgeehrter Herr Doctor! / Nächste Woche spreche ich Sie in Wien. Ich bin von den »letzten Stunden« entzückt, so entzückt, als die Hamburger darüber empört sein werden. Alles Nähere mündlich. Herzlich grüßt / Alfred v. Berger / 18/10 1901« (gedruckter Kopf: »Deutsches Schauspielhaus in Hamburg«, *Cambridge University Library*, Schnitzler, B 10).

10–11 *Contract ... verlangen*] Vgl. den Brief Schnitzlers an Emerich von Bukovics, 11. 12. 1901, in *Briefwechsel Bahr/Schnitzler* 219–220.

14 *Gutmann*] Betreiber einer Konzertagentur, die im Bösendorfer-Saal Veranstaltungen organisierte.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermann Bahr, Alfred von Berger, Emerich von Bukovics, Albert Gutmann, Josef Kainz

Werke: Die Frau mit dem Dolche, Die letzten Masken, Lebendige Stunden, Lebendige Stunden. Vier Einakter, Lieutenant Gustl. Novelle, Literatur

Orte: Bösendorfer-Saal, Deutsches Schauspielhaus in Hamburg, Hamburg, Wien

QUELLE: Arthur Schnitzler an Hermann Bahr, 28. 10. 1901. Herausgegeben von Kurt Ifkovits, Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L01185.html> (Stand 11. Juni 2024)